



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LXXVIII. Der Magistrat zu Soldin bittet den Administrator des Stiftes Camin um Verbindung der Stadtschreiberei mit der Pfarre zu Werbelitz und um die Bestätigung einer Frühmesse, am 10. Juni 1471.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

gende, wen vnde wu vaken des not vnde behuff wert sihen, alles van dem Ambeginne wente thu deme ende truweliken thu holdende. Dusses thu ener groten warheit vnd wissenheit hebbe wi endrechtliken vnde eyn jllik befundergen vnse Ingefegel angehangen vnder an dussen briff, Dy gescriuen ys thum Soldin, in dem Jar vnser heren nra christi dusent Jar, virhundert jar, dar na in deme LXIII. Jar, Am sunnauende na vnser leuen srowen daghe conceptionis.

Nach dem Original des Soldiner Stadtarchives.

LXXVIII. Der Magistrat zu Soldin bittet den Administrator des Stiftes Camin um Verbindung der Stadtschreiberei mit der Pfarre zu Werbelitz und um die Bestätigung einer Frühlmesse, am 10. Juni 1471.

Deme Werdigen heren, heren Cristiano Mirow, Administratori, Waldiger vnde Vorwese der kerken vnde des gantzen stichtes thu Camin. Wy Borgermestere vnde Radmanne thum Soldin des Ergnanten Stichtes thu Camin entbiden vnse willigen dinste med steder vnderdanicheit allewege. Werdige lue here, Juwer heerschap bughere wy thu wetende, dat wy van olden langen tyden vnde Jaren dy Parre in vnseme dorpe thu Werbelitz, vorme Soldin bulegen, hebben vnser Statscriferen vorlegen, dy denne nra nach afscheidinge here Michahelis Sidowes, orers lesten regirers vnde busitters seliger dechtenisse, frych vnde los is vnde wy doch med etliken vnser Statscriferen in der buligunge der vorseuen Kerken sint vakene vmme geleidet, In sulker wise, dat sy vns loueden vnser Statscriferie dinstliken vnde truweliken vorthuwefende vnde der Parren, dy wy een vppe dat vnde vmme godes wille vorlegen hadden, vnde sy doch dat nra oreme gelofte alzo nicht geholden hebben, Men sy vnse Statscriferie sunder gengerleie reddelike zake med ouermude vnde wreuel hebben ouergegeuen vnde dy Parre vorder gegen vnser willen med homude buseten vnde vns voruolget nicht med deme besten, wor sy muchten vnde kunden. Hirvmme sint wi Borgermester vnde Radmanne eerdacht gentzliken met endracht ouereyn gekomen, thu vormidende sodane homut vnde wedderstal, alle vns van etliken vnser Statscriferen vorhen geschin is, dat wy dy Parre in vnseme dorpe thu Werbelitz hir nhamals nicht eyneme Priester, dy vnse Statscrifer is edder wert, gentzliken vorlygen willen, Men dy Parre em gerne gunnen willen, alle dy wile vnde tyd hy vnser Statscriferie med slyte vnde truwen wil vor wesen. Warvmme wy andechtliken Juwe werdicheit bidden met dinstlikeme flite, gy willen vnde muchten dy vorseuene Parre in vnseme dorpe thu Werbelitz vormiddelst der walt vnde macht, dy gy Juw van deme Alweldigen gode vnde der Kerken Camin thu deffer tyd bruken, thulegen vnde thubueftien vnser Statscriferie thum Soldin in allen articalen vnde stucken, alze vorseuen steit, Nemeliken welk Priester vnse Statscrifer is, sik der Parre thu Werbelitz moge vnde schal bruken met aller thuboringe, dy wile hy Statscrifer met vns is. Scheget ok, dat hy nicht met flite vnser Statscriferie vnde der Parre wolde vorwefen med truwen, dat wy em mogen eyn half Jar thuorne dy Parre vnde dhen dinst vpfeggen vnde eynen anderen nugeastigen priester in sine stede kisen, sunder gengerleie Infeggent edder weddersprake. Vppe dat gunnen wy gegenwordichliken dy vorseuen Parre

In vnsē dorpe thu Werbelitz met allen oren fruchten vnde thubehoringen deme Erliken heren Ludewico Mulendorp, vnsē Statcrifere, alle dy wile hy vnser Statcriferie In flite vnde truwen wil vorwefen, biddende vor em vnde met em, gy em vmme des almechtigen godes vnde vnser bede wille In dy parre jn fulker wife, alze vorfereuen steit, willen Inwaldigen vnde Inwifen thu busittende vnde vorthuwefende deme volke darfulueft vnde alle fruchte, dy thu der Parre horen, sik vulkomen thu brukende. Dat wy flytleke vnde stede vmme Juwe Erwerdicheit vnde der gantzen Kerken van Camin vordynen willen alle wege.

Vortmer, Erwerdige liue her, dhu wy Juwer heerschap dinstliken openbar, dat wy Rathmanne thum Soldin hebben twe Vicarien, dy alrede bustediget sint ouer langhen tyden vnde doch ringhe hebben jn dher vpboringhe, dat sik dy Pristere met alle dar ane nicht fuden konen. In deme sint wy nhu buwoghen vnde willen vmme vnser selen salicheit thuleggen vnde oken dy vicarien Alzo buscheiden, dat di vicarien, dy vnse leen hebben vnde busitten Edder nha een busitten mogen vnde vorstan scholen, Dat sy eyne Irste Misse alle dage vnder sik fruch holden In die ere des almechtigen godes vnde siner liuen hilgen, vmme beteringe wille des dinstē godes, vnde doch Irste missen meth vns wol eer bustediget sint vnde buestiget, dy gantz vorgan vnde Ingedraget sint; Alzo hebbe wy Rathman thum Soldin vordacht vnde dat Cappittel meth vns eendrechtliken dyt buwyllet vnde bulinet meth gantzem groten flite. Hirvmme, Erwerdige lyue her, dat vnse Innige andacht vnde gude werke, also buwillet, machten eynen guden vorgank hebben vnde meth Juwer thulatinge gewonnen, bydde wy Juw, Erwerdige liue here, andechtliken med stedeme dinstē vmme godes wylle, machten vnde wolden thulaten, bhaldigen vnde buestigen, dat is vnse grothe bhugher vnd byddent vnde willen dat stede gegen Juwe heerschap vnde der gantzen Kerken thu Camin vordynen. Des thu meer thuchenisse, bhuwillinge vnde openbaringhe alle desser puncten, stucken vnde artielen vorfcreuen Hebbe wy Borgermestere vnde Radmanne thum Soldin vnser Stat Ingefegel met witschap, volborth endrechtliken hythen vnde laten hengen neddene an dessen brif, de geuen vnde screuen In dhen Jaren vnser heren Dufent virhundert In deme eynde vnde Souentigsten Jare, Des Mandages nha der hilgen dryualdicheit dage.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.

LXXIX. Bierwerke und gemeine Bürgerchaft zu Soldin versprechen dem Mathias Dittes, ihm gegen ihre Bürgermeister, so wie Richter und Schöppen, zu Recht zu verhelfen, am 26. Juli 1476.

Vnsen vruntliken grath thuorne, leue Mathias, Juwen Bryff an vns ghesandt hebbe wy yn mathe wol vornamen vnde den vnsē Borgermeister Greuendorppe, deme Rychter vnde den Schepen myt vns leszen laten vnde tho vorstende ghegheuen, dy vns denne hebben vnderrychtet, dat sy Juw nene walt edder homodt ghedan hebben vnde ok Juw dat Juwe nycht ghe-namen hebben. Wen ys tho Juw wes ghevordert, dat ys myt rechte ghescheen vnde anders nycht. Doch so vorbeden sy fyck tho lyke vnde tho rechte yn dat jrste vor vns, sy wyllen vns dy zaken